



geben zu den Männern, die deinen Namen preisen. Und sie gingen ein. Ein stürmender Sturm empfing sie und der Dampf verthürte das Gesicht der Menge...

Aber der Eine und Andere schaute mit wolkigen Blicken auf die Freiheit, und der wußte nicht, was er thun sollte...

Und sie zürnete dem toten Hausen zu: „Soll ich Gemeinschaft haben mit dem Kaster und meine Schritte heften an die Pfäde der Wollust!...

Meine Wohnung ist die Sittlichkeit und mein Tempel ist auf der Tugend erbaut.

Ihr aber seid Knechte der Sünde und die Diener eurer Kaster, darum wird eure That so klein sein, als euer Mund große Worte spricht.

Die Kraft ist bei der Tugend, aber die Schwäche ist das Erbe des Kastors.

Ihr werdet euch verfrischen in der Stunde der Gefahr und eure Knie werden schlottern vor Furcht, wenn der Feind naht.

Und ob ihr mich lobpreiset und meinen Namen in eure Trinksprüche mischet, ich kenne euch nicht und ihr werdet Sklaven der Tyrannen sein wie bisher, so auch ferner.

Ihr werdet mich lügen und nicht finnen, denn ihr habt euer Selbst verloren und wandelt auf dem Pfad der Gemeinheit, die da führt zur Knechtschaft des Leibes und der Seele.

Werdet ihr euch aber frei machen von der Knechtschaft eurer Kaster und ehren die Sitten, die ihr darnebergeretretet, und treu sein der Tugend, die ihr geschändet, so will ich wieder kommen und zerbrechen die Ketten der äußern Sklaverei, die euch gedrückt haben.

Als sie dieses gesprochen, verschwand sie. (Schluß folgt.)

Umschau in Stadt und Land.

Der Sitzung der Abgeordneten vom 10. Nov. entnehmen wir, daß die Prälatenbank keinen Anspruch auf die Repräsentation der Kirche mache.

In der Sitzung der Kammer der Abgeordneten vom 11. v. Jan. der Bericht der staatsrechtlichen Commission in Betreff der Civilliste zur Verhandlung. Dieselbe beantragt, die königl. Staatsregierung zu bitten, das Gesetz vom 20. Juni 1820 zum Zweck einer Verringerung der Civilliste einer Revision zu unterwerfen...

In Betreff der Anagnen beantragt die Commission, die königl. Staatsregierung zu bitten, den 7. und 10. Abschnitt des

königlichen Hausgesetzes vom Jahre 1828 in Betreff der Anagnen und anderer Leistungen an die königliche Familie einer gründlichen Durchsicht zu unterwerfen...

Straßenbauwesen.

(Fortsetzung.)

V.

Unsere Eisenbahn endigt in Heilbronn. Müste denn der Bahnhof neben den dortigen Hafen placirt und somit das Neckarthal in ganzer Breite mit einem Viaduct durchschnitten sein?

Ein längst ersehntes Bassin bei der Säulner Mühle nebst Verbindungskanal mit dem untern Neckar (auch für Dampfschiffe), und der Bahnhof auf der östlichen Seite Heilbronn hätten dem Commerce jeder Art gewiß besser zugesprochen.

Don diesem Bahnhof konnte mit zwei geraden Linien durchs Neckarthal die Eisenbahn wenigstens bis Friedrichshall verlängert werden, was jetzt nicht mehr thunlich ist.

Heilbronn bedarf dringend eines neuen Gewerbeskanals, wozu sich der Altheimskanal, obgleich derselbe ursprünglich nicht für den dortigen Verkehr, sondern für die obere Neckarschiffahrt ausgelegt wurde, vortreflich eignet.

Schließlich bemerken wir noch, daß die untere Stadt Heilbronn von Wasserhöhen niemals befreit werden kann, so lange dem Neckar nicht ein ganz neues Flußbett (etwa von der ehemaligen Heuschauer, auf der sog. Streininsel, in gerader Linie bis an das sog. Weinbrüchlein) gegraben wird...

A. D.

Rundschau.

Im Frankfurter Journal erscheint ein Aufruf des deutschen katholischen Predigers Loose an die Pfälzer, sich der Reformations des 19ten Jahrhunderts anzuschließen.

Homburg v. d. H. Unsern Lesern dürfte es doch interessant sein, etwas Näheres über ein Ding zu erfahren, das man Spielhölle nennt.

Man ist in der nächsten Sitzung der Nationalversammlung vor: Die Nationalversammlung hat sich über die Angelegenheiten der Nationalversammlung ausgesprochen...

582

580

586

576

591

571

631

531

681

481

081

Ende

Anfang